

LEOPOLD MOZART AN BREITKOPF & SOHN IN LEIPZIG
SALZBURG, 10. AUGUST 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 617]

Salzb: den 10^{ten}

aug: 1781

HochEdlgebohrner insonders Hochzuehrender
.....
Herr

5 Alles was sie mir unterm 30^{ten} *Julii* schreiben werde hier genauest beantworten. Sie haben von mir ein Schreiben verflossenen Winter aus München erhalten. da ich folglich nicht zur Markzeit in Salzb: war, gab ich einem Kaufman alda die *commission* bey der Schwarzkopfishen Handlung sich wegen einer Bezahlung zu melden; allein er erhielt die nämliche Antwort, die mir h: Stein im MichaelsMarkt des vorigen Jahres
10 gab, daß er von ihnen mir etwas zu bezahlen keine *ordre* habe. Ich habe folglich keine bezahlung erhalten. Wegen des noch in dero Händen stehenden Rests *pr* 20 f 8 *X^r* hat es folgende Bewandniß. da die Instrumenten bey Grensern in Dressden in der Arbeit waren erhielten sie von mir 25 St: der Violinsch: davon der Betrag mit 1 f 30 *X^r* – 37 f 30 *X^r* beträgt.

15 Sie schrieben mir unterm 4^{ten} *Julii* 1778, daß h: Schwarzkopf mich bezahlen werde. Ich nahm aber den 4^{ten} *octob:* 1778 von der Schwarzk. Handlung im Salzb: markt nur 17 f 21 *X^r* an, da ich vermuthete Sie hätten nach meiner an h: Grenser gethanen Anweisung ihm 20 f 8 *X^r* bezahlt, wodurch so dann unsere Rechnung würde abgethan gewesen seÿn.

an Grensern 20 f 8

20 ich empfieng. 17 – 21

37 „ 29 „ –

Sie schrieben mir auch den 30 Merz 1779, daß h: Schwarzkopf ihnen Nachricht gegeben, daß ich daß Geld nicht ganz angenommen, in der Meinung, daß der Rest an h:
25 Grenser bezahlt worden seÿe. da sie aber weder einen Brief noch *ordre* von dem faulen Mann erhalten, so wüssten sie nicht woran sie wären, und in eben diesem Schreiben verlangten sie abermahl 30 St: etc – auf dieses anwortete ich, durch Einschluß an h: Schwarzkopf, den 29^{ten} April 1779, daß ich die Bücher Tags vorher den 28^{ten} abgesandt habe, und bath den noch bey Handen habenden *rest* der besagten 20 f 8 *X* dem
30 h: Grenser zu bezahlen und sich *quittiern* zu lassen. da ich nun weder vom Grenser noch von ihnen seit der Zeit etwas hörte, dieser faule Mann mir auch nicht eine Sÿlbe darüber geschrieben; so blieb es so, ohne daß ich wissen konnte, ob er es bezogen oder nicht. Hat er es nun nicht zu handen genom m en, oder will es nicht, so wird es am besten seÿn, sie lassen mirs durch h: Schwarzk: bey Gelegenheit des übrigen bezah-
35 len. das heist wirklich die Faulheit zu weit getrieben: denn ich habe Menschen genug gekannt, die zum Arbeiten zu faul sind, und lieber darben: aber die Nachlässigkeit Geld einzunehmen und Schulden einzufordern ist eine seltne Eigenschaft. Meinen Sohn betreffend, ist solcher nicht mehr in hiesigen Diensten. Er wurde vom Fürsten,

der damals in Wienn war, als wir in München waren, nach Wienn beruffen, dahin er
 40 auch den 12^{ten} Merz von München abgereist ist; ich aber kehrte den 14^{ten} mit meiner
 Tochter nach Salz: zurück. Da nun S^r: Hochf: gd: meinen Sohn ganz ausserordentlich
 alda misshandelt haben, und ihm im Gegentheile der ganze hohe Adl ganz besondere
 Ehren erwiesen, so konnten sie ihn auch leicht bereden seinen mit einem elenden Ge-
 halt vergesellschafteten dienst niederzulegen und in Wienn zu verbleiben.

45 So viel ich weis werden 6 *Sonaten* fürs Clavier und eine Violin alda *graviert* werden.
 auch hat man ihn ersucht eine *operette*, die schon den halben des Septembers solle
 aufgeführt werden, noch anzunehmen, und er hat sie noch zu Komponieren ange-
 nommen, weil solche für die Ankunft des GrossFürsten von Russland bestimmt ist.
 Die S^r: D: der Churfürstin von Pfalzbayern zugeeigneten 6 *Sonaten* sind vom h: Sieber
 50 in Paris verlegt, auch bey ihm rue S^t: honoré à l'hôtel D'Aligre ancien grand conseil, zu ha-
 ben. Er übernahm sie von meinem Sohn gegen 15 *Louis neuf*, 30 *Exemp:* und freyer
Dedication. die wir also hatten, sind alle vergriffen, oder aigentl: gegen *douceurs* ver-
 geben.

Seine *opera* in München war Idomeneo. das merkwürdige war; daß alles von in Salz:
 55 stehenden Personen war. die Poesie vom hiesigen HofCapellann Abbate Varesco, – die
 Musik von meinem Sohne, – die teütsche übersetzung von h: Schachtner. Man wollte
 uns durchaus bereden die *opera* gedruckt oder *graviert*, die ganze *part*, oder fürs Cla-
 vier eingerichtet herauszugeben. Es gaben sich bereits *Subscribenten* für einige 20 *Ex:*
 an, darunter S^r: d: der Prinz Max von Zweybrücken &c: waren, allein meines Sohnes
 60 Reise nach Wienn, und die dazwischen gekommene Begebenheiten machten, daß wir
 alles verschoben.

Noch sind in Paris auch bey h: Heina, ruë de Seine faubourg S^t: germain à l'Hôtel de Lille
 herausgekommen Trois Airs Variés, pour le Clav: ou Forte piano. *Prix 4 Liv: 16 S:* davon
 haben wir auch nichts mehr.

65 überhaupts giebt mein Sohn nichts zum *gravieren* oder drucken, das schon in andern
 Händen ist; da wir heicklich sind auch nur einschichtig etwas Copiern zu lassen: dess-
 wegen auch gewiß wenig von ihm bekannt ist. Übrigens werden Sie sich erinnern,
 daß wir übereins geworden sind, ihnen gegen paare Bezahlung das *Ex.*: meiner Vio-
 linschule für 1 f 30 *X'* zu erlassen; in *Comission* hingegen à 1 f 45 *X'*. ich hatte also vom
 70 h: Schwarzkopf durch zwo Markzeiten die Entschuldigung, daß er keine *ordre* habe,
 nicht erwartet. Meinem Sohne werde ihr Kompliment überschreiben: meine Tochter
 danket ergebenst und ich bin mit besonderer Hochachtung

Euer HochEd:
 ergebenster dr:

75 Leopoldt Mozart manu propria Capl:

N: Sch: Ich *prænummeriere* auf 1 *Exempl:* von h. Capell: Reichardts musik:
Magazin.